

3.4 Sonderprogramme - Ergebnisse

3.4.1 Strandaufspülung Seebad Lubmin

Für die in den Jahren 2002 und 2003 durchgeführte Strandaufspülung im Seebad Lubmin wurden Sedimentschichten aus Bereichen unterhalb des ehemaligen Auslaufkanals des KGR benutzt. Dabei gab es Befürchtungen von Teilen der Bevölkerung hinsichtlich einer eventuell möglichen radioaktiven Kontamination.

Vor Beginn und begleitend zur Aufspülung wurden deshalb insgesamt 52 Sedimentproben

γ -spektrometrisch untersucht.

Die ermittelten spezifischen Aktivitäten lagen für Cs-137 bei maximal 0,25 Bq/kg TM und für Co-60 immer unter der Nachweisgrenze von ca. 0,2 Bq/kg TM.

Somit konnte eine radioaktive Beeinflussung des für die Aufspülung verwendeten Sediments durch den Betrieb der Kernanlage und folglich die befürchtete radiologische Gefährdung definitiv ausgeschlossen werden.